Krakauer Zeitung.

Nr. 136. Donnerstag den 18. Juni 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement auf das mit dem 1. Juli l. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1863 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. dem Finanzlandesdirector für Ostgalizien und die Bukowina Ministerialrath Karl Eminger das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juni d. J. dem Senatspräsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. Andreas Ritter v. Reßig die angesuchte Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand unter huldvoller Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung allergnädigst zu bewilligen und die hiedurch erledigte dritte Senatspräsidenten-Stelle am Obersten Gerichtshofe dem disponiblen Präsidenten des bestandenen Oberlandesgerichtes in Temesvar Dr. Ignaz Szymonowicz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juni d. J. den Fabriksbesitzern Heinrich Escher und Angelo Saullich in Anerkennung ihrer um die Einführung der Cementfabrication in Oesterreich erworbenen Verdienste einem jeden von ihnen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat die bei dem Landesgerichte in Innsbruck erledigten Rathsstellen dem disponiblen Rathe des bestandenen Landesgerichtes in Hermannstadt Peter Roschatt und dem Kreisgerichtsrathe in Bozen Alois Mages verliehen.

Das Justizministerium hat dem Prätor erster Classe in Legnago Rinaldo Fabris die angesuchte Uebersetzung auf die Prätorsstelle erster Classe in Este bewilligt und die dadurch erledigte Prätorsstelle erster Classe in Legnago dem Prätor zweiter Classe in Oderzo Anton Brešan verliehen.

Das Justizministerium hat den Prätursadjuncten in Aviano Johann Baptist Lovadina zum Prätor zweiter Classe in Sacile und den Prätursadjuncten in Castelfranco Johann Bortolan zum Prätor zweiter Classe in Thiene ernannt.

Das Justizministerium hat den Gerichtsadjuncten des Kreisgerichtes in Bozen Dr. Emanuel v. Escher zum Rathssecretär und Staatsanwaltssubstituten daselbst ernannt.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat den disponiblen k. k. Stuhlrichter Stephan Békey zum wirklichen Secretär der k. ungarischen Statthalterei ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 18. Juni.

Nach Berichten aus Paris vom 16. Juni sind die von Oesterreich vorgeschlagenen Modificationen sowohl von Frankreich als auch von England angenommen worden; die betreffenden Noten sollten bereits am 17. d. M. nach St. Petersburg abgehen. Dies würde der gestern mitgetheilten Nachricht eines Wiener Blattes entsprechen, daß das österreichische Cabinet auf die jüngst von ihm gemachten Einwände gegen die von den Westmächten den 6 Puncten gegebene Fassung, keinen weiteren Courrier, sondern lediglich das telegraphische Aviso erwarte; daß die letzten Amendements von den Westmächten angenommen werden; daß sonach dem sofortigen Abgang der betreffenden Depeschen nach Petersburg nichts mehr im Wege stünde. — Nach dem „Botschafter" entspricht jedoch diese Mittheilung keineswegs dem factischen Stande der Dinge. Die definitive Erklärung des Wiener Cabinets über die Amendirung seiner ursprünglichen Propositionen, schreibt derselbe, hat ein viel zu bedeutendes principielles Gewicht, um als eine etwa blos formale, nicht wesentliche Amendirung der westmächtlichen Rückäußerungen betrachtet zu werden. Es liege ferner nahe genug, daß die Cabinete von Paris und London über die Gegenvorschläge Oesterreichs vorab unter sich in eine Berathung einzutreten haben, und daß die zwischen ihnen zu findende Verständigung die Vorbedingung einer solchen mit Oesterreich ist, an deren endlichem Zustandekommen allerdings nicht zu zweifeln sei. Die eingangserwähnte Nachricht müßte demnach dem „Botschafter" als verfrüht erscheinen.

Auch die „G.-C." erklärt, daß diese Mittheilung dem Thatbestande wieder einmal vorausgeeilt ist. Auch wir, schreibt dieselbe, hegen die Hoffnung, daß die wünschenswerthe Verständigung über die gemeinsame diplomatische Action der drei Großmächte nicht ausbleiben werde: aber einstweilen möchten wir doch hervorheben, daß vorab, wie auch der „Botschafter" betont, die Cabinete von Wien und London über die Gegenvorschläge Oesterreichs unter sich in eine Berathung einzutreten haben und daß die zwischen Ihnen zu findende Verständigung die Verbindung einer solchen mit Oesterreich ist.

Ein halbofficieller Wiener Corr. stellt in Abrede, daß der Absendung der österreichischen Antwortsnote nach Paris und London telegraphische Ankündigungen ihres Inhalts vorausgeschickt wurden. Allerdings sei dies unter ähnlichen Umständen üblich gewesen, diesmal sei aber von diesem Modus Umgang genommen worden, und zwar weil diesmal gerade die Textirung der Erklärung etwas sehr Wesentliches ist, so wesentlich, daß die Erklärung, wenn sie irgend eine andere Form erhielte, oder wenn irgend etwas hinweg- oder hinzugethan würde, nicht mehr dieselbe wäre. Das schließe natürlich nicht aus, daß man hier nicht schon nach früheren Aeußerungen der Westmächte sich sollte versichert halten dürfen, daß die noch vorhandenen Differenzen in entsprechender Weise ausgeglichen werden würden.

Der Cabinetscourrier mit der österreichischen Antwort in der polnischen Frage wurde am 15. d. früh in London erwartet — zeitig genug, daß Lord Palmerston noch vor der Unterhaussitzung, in welcher Henessey den Antrag wegen der Polenadresse stellen will, von ihr Kenntniß erlange und somit, wenn es ihm passend erscheint, dem Hause über den allgemeinen Stand der Sache Mittheilung mache. Indessen entnehmen wir aus dem Berichte über die Parlamentssitzung vom 12. d., daß Henessey auf Ersuchen Lord Palmerstons die Einbringung seiner Motion auf die Sitzung von Montag, den 23. d., vertagt hat. Man erwartet in London, daß Lord Palmerston sich im Unterhause viel kategorischer für Polen aussprechen werde, als Lord Russell dies neulich im Oberhause that. Man spricht sogar von ernstlichen Differenzen im Ministerium und von dem bevorstehenden Rücktritt Lord Russell's. Solchen Gerüchten ist jedoch wenig Glauben beizumessen.

Der „Economist" protestirt auf das Lebhafteste gegen Earl Russells Vorschlag, die aufständischen Polen zur Aufnahme eines Waffenstillstandes zu bewegen. Nur eine Macht, die bereit und willig ist, für die Sache der Insurgenten nöthigenfalls das Schwert zu ziehen, hätte ein Recht zu solcher Zumuthung. Aber Earl Russell erklärte, daß England keinen Schuß für Polen abfeuern werde, und rathe doch den Polen, alle ihre bis jetzt erfochtenen Vortheile zu opfern, damit eine Conferenzverhandlung beginnen könne, von deren wahrscheinlichen Früchten Earl Russell selbst mit sehr zweifelhafter Miene zu reden gezwungen sei. Der „Economist" kann solche Ungerechtigkeit nicht begreifen.

Auch der „Spectator" verdammt Earl Russell's polnische Politik als eine klägliche Halbheit. Er sollte endlich wissen, daß die abstracte öffentliche Meinung auf Rußland keine Macht zu üben im Stande ist. Nie habe sich die öffentliche Meinung einstimmiger als gegen die russische Conscription in Polen vernehmen lassen, und wie wenig Notiz habe der russische Hof davon genommen. Doch wähne Earl Russell, der Czar werde einer getheilten Meinung nachgeben und Polen wiederherstellen. Man wird uns entgegnen, fährt der „Spectator" fort, daß denn doch eine physische Gewalt hinter den englischen Depeschen stehe, wenn auch nicht die physische Gewalt der Regierung, welche sie verfaßt hat. England werde zwar nicht einschreiten, aber Frankreich dürfte dies am Ende thun, und das wisse Earl Russell. . . . Ja, sollten die Polen einen Frieden erzwingen, oder die Franzosen in Riga landen, dann wird man in der Freude über den Ausgang die Schwäche der englischen Regierung verzeihen; wenn aber die ohne Hilfe gelassenen Polen wieder einmal erdrückt werden — und dieses Ende ist das wahrscheinlichere — dann wird die britische Regierung abermals dem Vorwurf ausgesetzt sein, daß sie eine Nation freier Männer zum Schaffot gelockt hat. Ist die Erinnerung an die ähnliche Scene, die in Sicilien gespielt hat, nicht für eine Generation genug?

Der in Lemberg erscheinende „Goniec" schreibt über die Lage auf dem Insurrections-Schauplatze: Sollten wir über den Aufstand nach den Resultaten urtheilen, wie sie in den letzten Tagen auf dem Kriegsschauplatze erzielt wurden, so müßten wir daraus sehr unerfreuliche Schlüsse ziehen. Wir meinen damit nicht die in Congreßpolen, Lithauen und den südlichen Provinzen erlittenen Niederlagen. In einem Guerillakrieg sind solche ebensowenig entscheidend, als die glänzendsten Siege im offenen Felde; wir constatiren nur die sichtliche Stagnation des Aufstandes. Seit Ausbruch desselben in den reußischen Ländern ist daselbst gar kein Fortschritt wahrzunehmen, er hat sich nicht ausgedehnt, man darf eher sagen, daß er momentan in Ohnmacht versunken ist.

Von der russisch-polnischen Gränze wird der „G.-C." geschrieben: Bis jetzt hat das Revolutionstribunal der geheimen Nationalregierung Polens nur gegen des Hochverraths bezichtigte Polen gewüthet. Es hat dabei bewiesen, daß seine Dolche sicher treffen, seine Galgenschlingen unvermeidlich sind. Dies ist ein entsetzliches Gebahren, aber das Tribunal hat jene furchtbare Macht des Alten vom Berge, die es wenigstens für den Moment noch besitzt, nicht gegen seine offenen Feinde, die Russen, in Warschau und sonst wo angewendet. Wir können daher nur bedauern, daß Dinge vorfallen, welche die Leidenschaften der geheimen Nationalregierung, dieses „monster of the political sky", bis in's Ungemessene zu entflammen geeignet sind. Sollte die geheime Nationalregierung der Versuchung solcher Leidenschaften erliegen, so würde sie die polnische Sache ganz und gar um die Sympathien Europa's bringen und Eckel und Abscheu gegen dieselbe erregen.

Die Frankfurter „Europe" vom 16. d. bringt den officiellen Text eines von dem sächsischen Minister Beust während seines Besuches in Berlin verfaßten Vermittlungs-Projectes in der Zollvereinsfrage. Die Hauptpuncte desselben sind: Preußen, durch die Sachlage zur Festhaltung des Handelsvertrages genöthigt, wünscht ebensowohl die Erhaltung des Zollvereines als die Verständigung mit Oesterreich. Es ist bereit, auf Grund des Vertrags vom Jahre 1853 über die Vorschläge Oesterreichs vom 10. Juli 1862 zu unterhandeln; es wird namentlich den Artikel 31 des Handelsvertrages in's Auge fassen. Der Zollverein wird die Wahl haben: entweder die Annahme des Handelsvertrages, nach Abschluß einer neuen Zollconvention mit Oesterreich, welcher die Rückwirkung des Artikels 31 ausschließt; oder den Vorbehalt des Rechtes, Oesterreich bezüglich bestimmter Artikel Erleichterungen zu gewähren. Von dem Charakter der Verständigung mit Oesterreich wird die Zustimmung Frankreichs abhängen. Diese zu erhalten, werde Preußen streben, glaubt aber jetzt schon sagen zu sollen, daß die Zustimmung Frankreichs nur durch die Annahme des Handelsvertrages zu erhalten sein werde.

Bezüglich des deutsch-dänischen Conflicts glaubt die „FPZ." aus guter Quelle zu wissen, daß das englische Cabinet an seine diplomatischen Vertreter in Wien, Berlin und Frankfurt die Mittheilung hat ergehen lassen, daß es alle im Herzogthum Holstein Seitens des Deutschen Bundes etwa beabsichtigten Schritte ruhig werde geschehen lassen, daß aber gegen das Herzogthum Schleswig nichts unternommen werden dürfe.

Wie die „H. N." aus Kopenhagen, 13. Juni, melden, hat der frühere Finanzminister, Graf Sponneck, eingewilligt, den König Georg I. nach Griechenland zu begleiten. (Dies wird von der „Berl. Tid." in ihrer Nummer v. 14. d. bestätigt.) Der Aufenthalt des Grafen dort soll sich jedoch nicht über einige Monate erstrecken, auch soll er dort durchaus keine amtliche Stellung bekleiden, der Graf soll mit seinen Erfahrungen dem jungen König zur richtigen Auffassung und Kenntnißnahme der dortigen Zustände behülflich sein und ihn gleichsam als Lehrer und erfahrener Politiker in der rechten Ausübung seiner königlichen Pflichten unterrichten. Auch wird erzählt, daß der Graf Griechenland bereisen und einen Bericht über die Zustände Griechenlands für den König von Dänemark ausarbeiten soll.

Das „Memorial diplomatique" stellt in Abrede, daß ein Vermählungsproject zwischen dem zukünftigen Könige von Griechenland und der dritten Tochter der Königin Victoria bestehe. Nach dem am 5. d. in London unterzeichneten Protocoll müßten die Kinder des neuen Königspaares in der griechischen Religion erzogen werden und dies würde die Königin und das Parlament von England nie gestatten, letzteres wenigstens unter solcher Bedingung jede Dotation für die Prinzessin verweigern.

Nach Berichten aus Constantinopel vom 4. d. hatten die dort accreditirten Gesandten der Großmächte eine Conferenz, um die Pforte zur Zahlung der den Opfern der syrischen Metzeleien zuerkannten Entschädigungssumme zu drängen. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich folgender Vorfall. Der italienische Gesandte wollte an der Conferenz Theil nehmen. Der österreichische Gesandte bestritt aber dessen Recht und wurde hierbei von dem englischen Botschafter unterstützt. Man konnte sich nicht einigen und faßte den Beschluß, an die betreffenden Regierungen zu referiren. Man sieht, wie eifrig Oesterreich und England Alles vermeiden, was irgendwie als Präcedenz für eine europäische Conferenz oder einen europäischen Congreß, der nicht auf der Basis der Wiener Verträge beruhte, betrachtet werden könnte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist der Thiergarten-Actiengesellschaft beigetreten.

Se. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig ist heute aus Graz hier eingetroffen.

Heute reiste der Herr Herzog von Modena sammt Gemalin nach Frohsdorf ab.

Die morgige Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses wird ein ziemlich vollbesetztes Haus finden, nachdem der gestrige Tag wieder eine große Zahl von Abgeordneten nach Wien gebracht hat. Alle Fractionen des Hauses werden vertreten sein, die czechische vielleicht ausgenommen, von der man im Bureau des Hauses heute Vormittags noch nichts Verläßliches wußte. Die slavischen Abgeordneten aus Mähren werden morgen zuverlässig anwesend sein, Dr. Prazak hat seine Ankunft heute bereits persönlich gemeldet. Ueber die vielfach colportirte Nachricht von der Mandatsniederlegung des Abgeordneten Dr. Ladislaus Rieger war im Bureau des Hauses heute Vormittags noch nichts bekannt; der Sitz dieses Abgeordneten sowie die Sitze seiner nationalen Genossen auf der rechten Seite des Hauses waren heute bereits belegt. Die Abgeordneten Herbst, Brinz und Giskra werden morgen eintreffen; der Abgeordnete Stölzle (Niederösterreich) ist gefährlich erkrankt und wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Die Dauer der morgigen Sitzung dürfte eine sehr kurze sein; neben der Einführung der Präsidien steht nach der Antrittsrede des Präsidenten Dr. v. Hasner die Wahl der jüngsten acht Mitglieder des Hauses für das provisorische Schriftführeramt, ferner die Angelobung der beiden Vice-Präsidenten sowie der bis dahin angemeldeten, neugewählten Abgeordneten auf der Tagesordnung.

Der Wiener Correspondent des „Czas" deutet vorläufig über die Stellung der galizischen Abgeordneten im Reichsrath nur an, daß dieselbe ungleich mehr politisch als parlamentarisch sein wird. Schon die in Aussicht stehende Abwesenheit ihres früheren Bundesgenossen, der Czechen, werde ihre parlamentarische Stellung völlig ändern. Ihre Theilnahme an den Debatten hänge hauptsächlich von der durch Regierung und Parlament angenommenen politischen Richtung ab; ihr parlamentarischer Standpunct werde sich wohl bei der Adreßdebatte klar ausprägen, jedenfalls seien sie Vertreter der polnischen Idee gegenüber der österreichischen Regierung und im Wiener Parlament.

Vor einigen Wochen ist die protestantische Gemalin des hiesigen französischen Botschafters zur katholischen Kirche übergetreten. Wie man der „Bohemia" schreibt, hat der vielbekannte Jesuiten-Pater Klinkowström das Verdienst davon anzusprechen. Von der Herzogin von Grammont als Religionslehrer ihrer katholisch erzogenen Töchter nicht angenommen, kam derselbe doch später ins Haus und zwar als Ersatzmann des inzwischen in dieser Eigenschaft acceptirten, aber erkrankten Geistlichen. Als er die Töchter zur ersten Communion entließ, gab auch die Mutter, welche den Unterrichtsstunden beaufsichtigend beigewohnt, ihren Entschluß kund, den Glauben ihres Gatten und ihrer Kinder anzunehmen.

Der „Kamerad" meldet: „Die Armee dürfte dieser Tage durch ein größeres Avancement um so freudiger überrascht werden, als es hauptsächlich die Stabsofficierscharge berührt, zu der mehrere seit vielen Jahren außerordentlich vortheilhaft individualisch beschriebene Hauptleute von 1859 befördert werden sollen. Eine namhafte Anzahl Pensionirungen von Stabs- und Oberofficieren, so wie Ernennungen in den untern Officiersgraden soll das betreffende Verordnungsblatt ebenfalls enthalten."

Für die sächsische Comes-Würde, schreibt die „G. C.", wurden, nach den zur Kenntniß gelangten Wahlen als Candidaten gewählt: im Hermannstädter Stuhle: Comes-Stellvertreter Conrad Schmidt (einstimmig), Ministerialrath Joseph Zimmermann, Obergerichtsvicepräsident Eduard Herbert, Hofrath Baron Friedenfels, Gubernialrath Rannischr, Hofsecretär Plecker; im Bistritzer Stuhl: Conrad Schmidt (einstimmig), Obergerichtsrath Lassel, Herbert, Stadthptn. Joseph Gall, Gubernialrath Rannicher, Ober-Staatsanwalt Schneider; im Krenstädter Stuhle: Ministerialrath Samuel Bell, Vice-

Präsid. Herbert, Conrad Schmidt, Hoffecretär Plecker. Die beiden andern Candidaten Kronstadts sind uns nicht bekannt.

Deutschland.

Die von den Verlegern der „Vossischen"-, „National"-, „Volks-Zeitung" und „Berliner Reform" bei dem Hrn. Minister des Innern erhobene Beschwerde gegen die denselben wegen der bekannten „Erklärung" über die Verordnung vom 1. d. M. ertheilte Verwarnung ist, wie die „N. A. Z." meldet, als unbegründet zurückgewiesen, dem in Guben erscheinenden „Fortschritt" eine Verwarnung zugegangen. Die Kolberger Zeitung ist wegen zweier Leitartikel über die Preßverordnung, die Bromberger Zeitung ist wegen ihres Beitritts zu der bekannten Verwahrung und die in Hagen erscheinende Westfälische Volkszeitung aus Anlaß mehrerer Artikel verwarnt worden; die Redaction des letzteren Blattes erklärt in Folge dessen, sich einer Kritik der inneren Verhältnisse enthalten zu wollen. Die „Europe" berichtet von der Absicht des preußischen Ministeriums, die „Berliner Volkszeitung" zu unterdrücken.

In der Provinz Posen hat seit voriger Woche die Zuzug-Bewegung wieder begonnen. Ihre Richtung geht diesmal nicht nach dem Kreise Konin, sondern nach dem Kreise Lipno im Gouvernement Plock. Täglich gehen, der „Ostsee-Ztg." zufolge, aus allen Gegenden der Provinz Zuzügler in größeren und kleineren Trupps dahin ab. Aus der Stadt Posen machten sich in voriger Woche 41 Zuzügler auf. Der Haupttrupp, der mit der Eisenbahn reiste, wurde von dem Sohne eines deutschen Beamten geführt.

Der „Bromb. Ztg." wird aus Posen, 14. Juni, geschrieben: Das Frl. v. Łakińska in Bogniczyn bei Neustadt a. d. W. ist nicht, wie die hiesigen Zeitungen meldeten, wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, sondern wegen Anwerbuug und Ausrüstung von Zuzüglern nach Polen verhaftet worden. Bei derselben wurden eine Menge verschiedener Waffen gefunden. Die Verhaftung hat wohl nur den Zweck, die Anwerbung von Zuzüglern zu verhindern, durch welche der Provinz viele Arbeitskräfte entzogen werden. — Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Edmund v. Taczanowski auf Fürstlich-Wola, im Kreise Pleschen, des bekannten Insurgentenchefs in der Wojwodschaft Kalisch, ist von dessen zahlreichen Gläubigern das Concursverfahren eingeleitet worden. Die Wechselschulden desselben sollen allein nahe an 30.000 Thlr. betragen. Herr Taczanowski stammt aus einer sehr reichen Familie. Er ist ein Vetter des bekannten Kammerherrn und Herrenhausmitgliedes Grafen Alfons v. Taczanowski, der bei Hofe sehr angesehen ist.

In der öffentlichen Sitzung der nassauischen zweiten Kammer vom 10. rechtfertigte Abg. Nuß seinen Antrag: „Die Regierung zu ersuchen, den Bau einer Eisenbahn von der Gustavsburg (linkes Mainufer, Mainspitze, Großherzogthum Hessen), längs des Rheins über Castel, Biebrich und Schierstein, zum Anschluß an die herzogl. Staatsbahn bei Niederwalluf, mit aller Energie zu erstreben." Die Inbetrachtnahme des Antrages wurde beschlossen. — Der Abg. Dr. Lang hatte, unter Hinweisung auf die bei dem Preßgesetz gemachten Erfahrungen, beantragt, zu erklären: daß, wenn die Regierung den Gesetzentwurf nicht blos zu dem Zusammentritte des nächsten ordentlichen Landtages publicirte, die Zustimmung der Stände erloschen sei. Dieser Antrag wurde angenommen mit allen gegen 9 Stimmen.

Der vierte Deutsche Juristentag findet zu Mainz am 25., 26., 27. und 28. Aug. d. J. statt.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Ueber die Eroberung von Puebla bezeugt man hier in der Stadt eine große Befriedigung, doch will es scheinen, als ob man hauptsächlich deshalb befriedigt sei, weil man hofft, daß das kostspielig-blutige Abenteuer damit zu Ende sein werde. In den Regierungskreisen verräth man dagegen den größesten Eifer den mexicanischen Feldzug fortzusetzen. Am Hoflager Louis Napoleons zu Fontainebleau empfängt man mit großer Genugthuung die Glückwünsche der Souveräne zur Eroberung von Puebla. Heute registrirt der Moniteur die Gratulationen des Königs Leopold der Belgier, der Königin Isabella von Spanien und des Königs Victor Emanuel; die „France" aber bemerkt, nicht ohne Beziehung, daß man noch den Glückwunsch Englands und Rußlands vermisse. — Nach dem „Memorial diplomatique" ist die Nachricht, daß das „Leben Cäsars" (herausgegeben vom Kaiser Louis Napoleon) bereits unter der Presse sei, verfrüht. — Bei der heutigen Abstimmung traten auch drei lustige Brüder als Candidaten auf; zunächst der unermüdliche „Candidat des menschlichen Geschlechts", Bertron, dessen Manifest nebst seiner Photographie in allen Häusern des 6. Bezirkes zu sehen ist; dann ein gewisser Bejat, welcher das Recept besitzt, dem Staate 80 Milliarden ohne Steuern zu verschaffen und die Ehe obligatorisch machen will; endlich der Advocat Gagne, Verfasser eines „Gedichtes" in 60 Acten, dabei — wie er sagt — der Stimme Gottes gehorchend. Er nennt sich le candidat surnaturel, universel et perpetuel und meint am Schlusse seines Manifestes, daß diejenigen, welche ihn für einen Narren halten, eines Tages seine Weisheit anerkennen würden. Vielleicht ist der Mann weniger närrisch als er sich stellt. — Herr Marinowitsch, Präsident des serbischen Senats, ist in Paris angekommen.

Der „Constitutionnel" erklärt heute, die Behauptung verschiedener französischer und auswärtiger Journale, daß dem Expeditions-Corps in Mexico neue Verstärkungen zugehen sollen, widerstreiten geradezu der Wahrheit. Weder vor der Ankunft der Depesche, die den Fall von Puebla gemeldet, noch seitdem sei die Rede davon gewesen, neue Truppencorps nach Mexico zu schicken. Dagegen meldet man der „K. Z.", daß gestern Morgen die bereits segelfertigen vier Linienschiffe noch keine Gegen-Ordre erhalten hatten; erst in einer Conferenz des Herrn Drouyn de Lhuys, Chasseloup-Laubat und Randon ist beschlossen worden, daß die Abfahrt der Verstärkungen bis zum Eintreffen der officiellen Berichte Forey's suspendirt werden solle. Im letzten Ministerrathe soll man eine zeitweilige Besetzung Mexico's, dagegen eine dauernde Occupation Sonora's beschlossen haben. Die Concession zur Ausbeutung der Bergwerke dieser Provinz soll definitiv den Herren Morny, Moll und Chevardier ertheilt worden sein. Ein zahlreiches Personal von Beamten verschiedener Verwaltungszweige wird schon in der nächsten Zeit nach Vera-Cruz abgehen. Kurz, es steht fest, daß die Franzosen sich in Mexico heimisch machen wollen. Man glaubt nicht, daß Forey schon etwas gegen die Hauptstadt unternehmen werde; die Division Bazaine soll, wie es scheint, nur den Paß von Rio Frio besetzen.

Italien.

Aus Turin, 11. Juni, wird geschrieben: In der gestrigen Kammersitzung verlangte der Deputirte Nicotera nicht allein für sich, sondern im Namen aller Deputirten Einsicht in die von der Parlaments-Commission (wegen der Briganten in Neapel) zurückgebrachten Verhöracten, die er in dem Secretariat versiegelt vorgefunden habe. Der Deputirte Chiares war, als man zu einer Discussion schreiten wollte, der Ansicht, daß es hier keiner Abstimmung und keiner Erlaubniß bedürfe, sondern, daß dieses Recht der Einsicht ein selbstverständliches sei. Der Minister des Innern, Peruzzi, erklärte, daß die Regierung sich jeder Veröffentlichung dieser Papiere nicht allein aus Gründen äußerer, sondern auch innerer Politik widersetzen müsse. Ein weiterer und erheblicher Grund für ihn, diese Documente geheim zu halten, sei der Umstand, daß durch eine Veröffentlichung derselben, viele Personen für ihre gemachten Aussagen und Angaben der Rache oder wenigstens der Beschädigung seitens der Uebelgesinnten ausgesetzt würden und es sei dieser Grund um so mehr zu berücksichtigen, als diese Personen ihre Angaben meist nur in der Voraussetzung machten, daß dieselben geheim blieben.

Aus Rom schreibt man der „G.-C." unterm 10. d. Mts., daß der erfolgte Gerichtsspruch in dem bekannten und merkwürdigen politischen Processe Fausti-Venanzi seiner Entschiedenheit, Strenge und principiellen Bedeutung wegen allgemein eine außerordentliche Aufregung hervorgerufen hat. Unser Gewährsmann theilt uns einige darauf bezügliche Angaben mit, welche in den bestunterrichteten Kreisen colportirt und für glaubwürdig gehalten werden. Vor Allem soll Se. Heiligkeit, nachdem der Rechtsfrage Genüge geleistet wurde, für eine mildere Straferkenntniß im Gnadenwege gestimmt sein und die Umwandlung der langen und schweren Kerkerhaft für die Hauptschuldigen in eine entsprechende Exilverhängung wünschen. Thatsache ist, daß der h. Vater den Vorsitzenden bei der Verhandlung Gerichtspräsidenten Monsignor Salvo Maria Sagretti vor einigen Tagen zu sich berief und sich lange mit ihm in diesem Sinne besprach. Erschwerend dagegen ist aber der indessen stattgefundene Brand des Alberti-Theaters, welcher für sich wieder einen eigenen Proceß veranlaßt hat, bei dem Fausti ebenfalls arg compromittirt sein soll. Ein anderes mit diesem Processe in Verbindung gebrachtes Gerücht will wissen, daß der Ausgang desselben der Partei Merode's wieder eine mächtige Präponderanz gegenüber den Anhängern Antonellis und Matteuccis verschafft habe und daß Letztere neuerdings den Gedanken an die Möglichkeit ihres Rücktrittes nicht ganz und entschieden zurückweisen. Vor Allem thätig aber im tendentiösen Ausbeuten des ganzen Vorfalles ist die Actionspartei in Rom. Man läßt aufreizende und giftgeschwängerte Pamphlete an allen Ecken und Enden erscheinen; man streut die infamirendsten Insinuationen über jene Richter und Zeugen aus, welche sich gegen die Inculpaten aussprachen und heute spricht man sogar ganz offen von unheimlichen Attentaten, die auf das Leben derselben vorbereitet sein sollen. Die wahnsinnigsten Ausschreitungen erlaubt sich jedoch die revolutionäre Presse.

Rußland.

Da einige polnische Blätter mit größter Unbefangenheit die Aussage des Gemeinen Turlin über die von Czachowski verübten Grausamkeiten für reine Lüge und für Erfindung des Generals Czengery ausgeben, theilen wir folgenden hier eingetroffenen Bericht des Stabs-Capitäns Kokuschkin vom Polozkischen Regiment vom 15./27. April Nr. 91 mit:

„Während des Marsches mit der 5. und 7. Compagnie des Polozki'schen Regiments von Końskie bis zum Dorfe Mościsko zog ich Nachrichten von Landleuten und Fabrikarbeitern ein über den Zusammenstoß der Abtheilung des Majors Donez-Chmelnicki mit den Insurgenten, der am 10./22. April unweit des Dorfes Nieklon stattgefunden hatte. Unter Anderem theilten mir die Landleute und Juden mit, daß die bei jener Affaire in die Hände der Insurgenten gerathenen russischen Soldaten sammt dem Capitän von den Insurgenten unweit Nieklon in einem Walde, der „Piekło" heiße, und wo sich das Lager der Insurgenten befunden, erhenkt worden seien.

Im Dorfe Mościsko trennte sich meine Abtheilung von der Colonne des Obristen Ehrnroth und auf Befehl des Obristen zog ich durch den Wald nach „Piekło," um mich von der Wahrheit der Aussage der Landleute zu überzeugen und um unsere Kameraden, die auf so unmenschliche Weise durch die Insurgenten um's Leben gekommen, zur Erde zu bestatten.

Aus Mościsko nahm ich 11 Landleute mit, damit sie mir die Stelle zeigen, aber mehr — um Zeugen zu haben, die nicht zum Militär gehörten.

In „Piekło" angelangt, wiesen mir die Landleute den Ort an, wo die Erhenkten $^1/_4$ Arschin tief verscharrt waren; ich ließ aufgraben und alle Leichen herausheben, von denen ich, der Lieutenant Potschobut und der Doctor Faskewicz den Capitän Nikiforoff und den Feldscheer Afonosjeff erkannten, die Leichen der 4 übrigen Soldaten und einer Civilperson wurden von Niemand erkannt.

Alle Leichen, außer der des Civilisten, waren nackt, mit Schlingen um den Hals und begannen schon sich zu zerlegen, denn sie waren vor 5 Tagen erhenkt. Alle Leichen der Militärs hatten Kugelwunden, Capitän Nikiforoff, hatte zwei Schußwunden: im rechten Oberarm und im rechten Fuß, unterm Kniegelenk, beide Kugeln hatten den Knochen zerschmettert, außerdem — waren die Hände des Capitäns Nikiforoff mit einem Leinfetzen nach hinten zusammengebunden.

Nachdem die Leichenschau beendet und ein Protocoll darüber zu Stande gebracht, ward ein tiefes Grab gegraben und alle Leichen zusammen zur Erde bestattet.

In Nieklon wielki, in der Fabrik des Grafen Plater, befinden sich 21 schwer verwundete Insurgenten, die am 10./22. April in der Affaire mit Major Chmelnicki verwundet wurden, eine größere Zahl leicht Verwundeter haben die Insurgenten — nach Aussage der in Nieklon befindlichen Insurgenten — mit sich genommen, ein Todter wurde am Ort des Zusammenstoßes verscharrt, daher bleibt die Zahl unbekannt. Die Verwundeten in Nieklon wurden auf Rechnung des Grafen Plater gut verpflegt.

Beifolgend die Aussage der Landleute, daß die verscharrten 7 Leichen von den Insurgenten erhenkt worden, und das Protocoll, daß unter den Erhenkten sich Capitän Nikiforoff, der Feldscheer Afonosjeff und 4 Soldaten befunden" *).

Der „Russische Invalide" revanchirt sich an dem „Czas" und dessen Gesinnungsgenossen für den vor einigen Wochen colportirten „geheimen Willen des Czaren" mit einem „polnischen Katechismus", den die Russen bei einem gefallenen Insurgenten gefunden haben wollen. Weniger gewandt im Erfinden und Darstellen gestehen die Russen von vornherein, daß dieser Katechismus schon vor dem Ausbruche des Aufstandes zusammengestellt worden sei. Derselbe enthält eine Sammlung von Grundsätzen und Anweisungen des polnischen Revolutions-Comités, welche allen „wahren Söhnen des Vaterlandes" als Handbuch für den Verkehr mit den Russen dienen soll. Wir halten, schreibt die „Schl. Ztg.", in voller Uebereinstimmung mit unserer Ansicht diesen „Katechismus", eben so entschieden für apokryph, wie wir dies beim „geheimen Willen des Czaren" auf den ersten Blick aussprachen. Die angegebenen Lehren bedürfen für die Polen keiner ausdrücklichen Fassung in einem Katechismus. Bei der feindlichen Stellung und dem tiefen Hasse zwischen Polen und Russen versteht es sich ohne nähere Belehrung von selbst, daß der unterdrückte Pole den herrschenden Russen durch Mittel der Klugheit und List sich und seiner Nationalsache dienstbar oder doch unschädlich zu machen sucht und bei der geistigen Ueberlegenheit der Polen gelingt dies auch gewöhnlich, wie die Erfahrung in neuester Zeit augenscheinlich und glänzend bestätigt.

Am 11. traf in Kalisch in Begleitung von vier Offizieren und zwei Damen der General Masloff aus Wloclawek ein, um in Stelle des entlassenen Generals Brunner den Oberbefehl über die Truppen des Kalischer Militärbezirks zu übernehmen. Der General hatte die Reise über Thorn, Bromberg, Posen und Ostrowo gemacht.

Die „Ostf.-Ztg." meldet: Am 10. d. M. stieß ein etwa 200 Mann starkes russisches Detachement im Lubstower Walde im Kreise Konin unverhofft auf ein Insurgenten-Lager, dessen Stärke mindestens 350 Mann betrug. Da die Russen den Kampf mit dem überlegenen Feinde nicht wagen wollten, so zogen sie sich nach dem $^3/_4$ Meilen entfernten Dorfe Ignacewo zurück, um dort Verstärkung abzuwarten, nach der sie sofort nach Konin geschickt hatten. Sie wurden aber nach Verlauf von vier Stunden, bevor die Verstärkung eintraf, von den Insurgenten angegriffen und nach kurzem Kampfe in die Flucht geschlagen. Der Verlust der Russen betrug 15 Todte und 20 Verwundete. Am folgenden Tage, nachdem die Verstärkung aus Konin eingetroffen, wurde der Lubstower Wald von einem etwa 700 Mann starken Detachement durchsucht, von den Insurgenten aber keine Spur gefunden. Diese waren in der Richtung auf Klodowo weiter gezogen. (Die „Pos. Ztg." berichtet dagegen, daß die Russen am folgenden Tage bei Kazimirz über die Insurgenten einen Sieg davontrugen und später, als sich die zersprengten Aufständischen bei Kleczewo wieder gesammelt hatten, sie auch dort aufsuchten und ebenfalls schlugen. Es wurde in diesen drei Tage dauernden Gefechten mit großer Erbitterung gekämpft.)

Der „Kronika" wird aus Warschau gemeldet, daß auf der Lubliner Straße ein Geldtransport, dem eine starke russische Escorte beigegeben war, von den Insurgenten bei Ryki angefallen wurde. Letztere mußten unverrichteter Sache abziehen, doch sollen beiderseits etwa 50 Mann gefallen sein.

Aus Litthauen, 9. Juni, wird der N. P. Z. geschrieben: Am 5. und 6. d. gingen drei Regimenter nebst zwei Artillerie-Abtheilungen mit 8 Geschützen mit Extrazügen nach Polen ab, und noch andere Regimenter Cavallerie und Infanterie sollen innerhalb weniger Tage folgen. Der Aufstand in dem Wilnaer und Grodnoer Gubernium hat allerdings in sofern eine größere Ausdehnung gewonnen, als sich an mehreren Stellen Insurgenten-Abtheilungen zeigten; doch hat derselbe keineswegs die Bedeutung, die ihm auswärtige Blätter geben wollen. Wie sich Schreiber dieses durch eigene Anschauung überzeugt hat, denkt der Bauer hier nicht nur an keine Betheiligung am Aufstande, sondern sucht demselben sich vielmehr überall entgegen zu stellen und mit der Regierung zu gehen. Diese Annahme rechtfertigt sich durch die vielen Verhaftungen, welche die Bauern an solchen Personen fast täglich vornehmen, die sie zum Aufstande aufreizen oder gegen die Regierung einnehmen möchten.

Der Gouverneur Murawiew, schreibt man der „K. Z." aus Wilna, geht sehr streng und entschieden zu Werke. Seit seiner Ankunft haben fast täglich Executionen stattgefunden. An einem Tage wurden zwei Polen, ein alter Geistlicher und ein junger Mann von 18 Jahren, erschossen. Am verflossenen Dinstag (9. Juni) wurde ein Pole erhenkt, und zwar, wie es in dem „Wileński Kurier" hieß, weil er „bewaffnete Banden angeführt, öffentliche Cassen an sich genommen und mehrere Russen habe erhängen lassen." Die Executionen finden mitten in der Stadt, Morgens gegen 11 Uhr, statt, und wird mit einer wohl nicht zu billigenden Ostentation dabei verfahren, die jedenfalls die große schon herrschende Erbitterung noch steigern muß. Man sprach von einigen dreißig Polen, die noch hingerichtet werden sollen; über acht derselben sollte das Urtheil schon bestätigt sein und in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen. Die Lage der Gefangenen ist schrecklich; unter dem früheren Gouverneur waren ihnen, wenn auch nur unter der Hand, manche Bequemlichkeiten erlaubt; täglich durften sie eine halbe Stunde die frische Luft genießen und auch wohl ihre Angehörigen sehen. Jetzt ist ihnen Alles entzogen worden; sie erhalten nur Wasser und Brod, müssen auf dem Fußboden schlafen und werden aus dem Gefängnisse nur entlassen, um hingerichtet zu werden. Man hat dem Gouverneur Murawiew ein Manifest an das Haus geschlagen, worin sein Leben bedroht wird; er soll sich, als Antwort hierauf geäußert haben, er habe schon fünf Jahre über das gewöhnliche Lebensalter erreicht, sei also bereit, jeden Augenblick zu sterben; von seiner Pflicht würde ihn aber keine Drohung abschrecken. Inzwischen ist seine Stellung doch sehr unangenehm und er lebt in steter Todesgefahr. Seine Lebensmittel kauft ein alter, vertrauter Diener ein; er selbst verschließt sie in einem Schranke. Während die Köchin das Essen bereitet, wird die Küche verschlossen, und ebenso nach dem Essen alle Lebensmittel, die aufbewahrt werden sollen, wieder verschlossen.

Der „Invalide" brachte in den letzten Tagen Berichte über Gefechte bei Bolwersche am 25., bei Görki am 24., bei Wilkowyski (nahe den Quellen der Narew in Lithauen) am 25., bei Staikomski am 26. Mai. Die Details derartiger Kämpfe verlieren allmählig das Interesse, da sie nur in Zahlen und Nebendingen Abwechselung darbieten. — Aus Wilna wird vom 10. Juni über einige Treffen berichtet, in welchen der kaiserliche Oberst Narbut in den Cinianskser Wäldern, die 1300 Mann starke Schaar des Maćkiewicz schlug. Ebenso bestand Capitän Dmitriew am 5. Juni bei Ischi ein Gefecht mit einer 300 M. zählenden Freischaar, Major Kremmer im Ruschaner Forst bei Słonim, 3 Werst von Pogorzela, ein Treffen gegen 700 Insurgenten.

Am 8. d. wurde, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, in Dünaburg an dem polnischen Gutsbesitzer Gr. Leo Plater wegen Betheiligung am Aufstande das vom Kaiser bestätigte Todesurtheil durch Erhenken vollstreckt. Sämmtliche Kinder und erwachsene männliche Verwandte des Grafen in Polnisch-Liefland befinden sich aus demselben Grunde in Dünaburg in Haft. Die sehr umfangreichen Besitzungen der gräflich Plater'schen Familie sind mit Beschlag belegt.

Der „Dzien. powsz." vom 15. d. veröffentlicht einen Rapport des Militärchefs der Radom'schen Abtheilung vom 12. d. (31.v. v. s.) folgenden Inhalts: Czachowski's Schaar, seit dem 4. Mai von Brody aus durch Corps der Smoleńsker und Mohilewer Infanterieregimenter unausgesetzt verfolgt, die aus Radom gesandt waren, um den Insurgenten den Weg abzuschneiden, wurde endlich am 9. d. resp. 28. v. Mts. bei Rusinów unweit Gielniów von der 3. Schwadron des Jekaterynoslawer Dragonerregiments als der Vorhut des Corps Oberstlieutenants Suchonin eingeholt. In diesem Vorhutgefecht zeichneten sich die Dragoner besonders aus, die 12 Werst der Infanterie vorangeeilt, die Schaaren von 400 Schützen und 100 Reitern angriffen und theils zu Pferd, theils zu Fuß mit dem Bayonet kämpfend die Schützen aus den Häusern und Scheuern drängten. Nach zweistündigem Kampf zwang der Schwadronführer Major Protopow den vierfach stärkern Gegner zur Flucht, der 32 Todte und 45 Verwundete verlor und dem 3 Mann gefangen und 6 Pferde abgenommen wurden; die Dragoner hatten einen Todten und 3 Verwundete, ferner wurden ihnen 6 Frontpferde getödtet. Die Infanterie, die den Dragonern nachgeeilt war, kam auf den Kampfplatz, als bereits Czachowski sich im Walde geborgen hatte und sich eilends gegen Süden über Ruskigród nach Mniów (Kielce-Petersburger Chaussée) zurückzog. Suchonin ging in der Verfolgung über die Chaussée auf Kielce. — Bei Nowe Zakłady vereinigte sich Czachowski am 10 d. mit Bogujski und Markowski, so bis auf 800 Schützen und 150 Reitern verstärkt, nahm er in dem Dorfe auf einem steilen von einer Mauer umgebenen Berge hinter dieser verborgen eine starke defensive Stellung ein. Die Colonne Suchonin's (1., 6 und 7. Compagnie des Smoleńsker Infanterieregiments) auf der Chaussée in eine enge Schlucht gerathen, wurde 6 Uhr Abends durch Schüsse der hinter der Mauer und in den gemauerten Häusern des Dorfes befindlichen Insurgenten überrascht; die Soldaten warfen sich schnell in die Breschen der langen Vormauer und es begann ein Handgemenge. Die Insurgenten, denen ein so entschiedener und schneller Andrang unerwartet

---

*) Dem Bericht des Stabs-Capitäns Kokuschkin sind zwei Documente über die Authenticität beigefügt, von den oben erwähnten Landleuten und 17 Gemeinen der 5. und 7. Compagnie des Polozkischen Regiments unterzeichnet.

kam, flohen nach dem Gipfel des Berges zu, dessen Abhänge mit ihren Leichen bedeckend. Auf der erhöhten Fläche angelangt, schoben sie die Cavallerie vor, um den Rückzug ihrer Infanterie zu decken, jene versuchte die Soldaten anzugreifen. Ein mörderisches Feuer der russischen Schützen zerstreute jene und nun begann die ganze Schaar nach dem Walde zu fliehen unweit Cwińsko. Die Verfolgung dauerte auf mehr als 5 Werst bis Sonnenuntergang, und wurde erst nach völligem Verschwinden der Schaar im Walde und bei einbrechender finsterer Nacht aufgegeben. Die Russen hatten 11 Todte, 10 schwer (von denen zwei schon gestorben) und etliche leicht Verwundete. Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten ist sehr bedeutend, außerdem wurden drei Mann gefangen und 5 Wagen mit Zwieback und Lebensmitteln erbeutet. — Generalmajor Czengery sandte auf die Nachricht davon 2 Abtheilungen unter Oberst Baron Taube aus Kielce auf die Chausseen von Piotrkow und Radom, um sicherer dem sich von Cwińsko nach Samsonow zurückziehenden Czachowski den Weg abzuschneiden. In der Nacht auf den 11. d. vereinigten sich beide in Samsonow, Czachowski ging indessen von dort waldein nach Suchedniow und weiter nach Osten. Taube rückte ihm vor Tagesanbruch nach über Łączna, Węduł und Siekierno, holte die Schaar in einem dichten Walde hinter dem letzten Dorfe ein, jedoch nur mit der Schwadron der neurussischen Dragoner, die Infanterie konnte nicht nachkommen. Taube griff die Insurgenten bei Rataje mit dem Bayonnet an und zersprengte durch diese entschiedene Attaque die ohnehin um die Hälfte bei Nowe Zakłady geschwächte Schaar mit einem Male; 33 Todte fand man im Walde, im Getreide und im Dorf, 17 wurden gefangen; den Russen wurde dabei nur ein Kosakenpferd verwundet. Die Verfolgung reichte bis an die Kamionna, über welche die Trümmer der Schaar mit dem verwunwundeten Czachowski sich flüchteten. Nach den gesammelten Nachrichten zerstob die Schaar Czachowski's vollständig in den Wäldern nördlich von der Kamionna; zur Aufgreifung der Insurgenten wurde (von dem rapportirenden Chef) in der Nacht vom 12. auf den 13. Juni eine Abtheilung aus Radom ausgesandt.

Der „N. P. Z." wird aus Warschau, 14. Juni geschrieben: Das Wichtigste, was ich ihnen heut zu melden habe, ist die heut erfolgte Abreise des Erzbischofs Feliński nach St. Petersburg unter Begleitung mehrerer Gensd'armen. Ob die letzteren ihm nur zum Schutz seiner Person, wie polnischerseits behauptet wird oder als Wachescorte beigegeben worden, wie andererseits versichert wird, müssen wir augenblicklich noch dahingestellt sein lassen, da aber der Erzbischof vorher Hausarrest hatte, so ist das Letztere wohl das Wahrscheinlichere. Die Ursache zu diesen Schritten der Regierung soll ein Protest gegen die Hinrichtung des Kapuzinergeistlichen Konarski gewesen sein, dem noch hinzugefügt wird, daß der Erzbischof heftige Beschwerde über Verletzung des Kirchenrechtes geführt hätte, weil dieser Geistliche vorher seiner geistlichen Würde hätte entkleidet werden müssen, was aber nicht geschehen sei. Ist jene Form nicht beobachtet worden, so hatte allerdings eine derartige Beschwerde ihren rechtlichen Grund; Bestimmtes habe ich jedoch auch in dieser Hinsicht nicht erfahren können. Auffallend war jedenfalls der abgebrochene Schluß in der amtlichen Bekanntmachung über die Verurtheilung und Hinrichtung des betreffenden Geistlichen, in welcher von einer vorschriftsmäßig geschehenen Entkleidung des Konarski von seiner Würde als katholischer Priester nicht die Rede ist, währnd hinsichtlich des andern gleichzeitig Gehängten (Heinrich Abicht) alle Details eingebracht werden. Der bisherige Senator Wołowski soll zur Internirung in der Gouvernements-Stadt Orel verurtheilt und seine Absendung dorthin entweder schon geschehen sein oder nahe bevorstehen.

Aus dem Wilnaer, Grodnoer und Witebsker Gubernium sind zu gleicher Zeit Deputationen nach Petersburg gegangen; der Kaiser hat diese Deputationen der Bauernschaften selbst empfangen und ihre Ergebenheits-Versicherungen nebst den sprechenden Beweisen derselben (wie man der „N. Preuß. Ztg." schreibt, 350.000 R. S.) dankend angenommen. Die Deputirten, 18 an der Zahl, meist Leute mit grauem Bart und Haar, wurden in Hofequipagen wieder vom Schlosse fortgeführt; dies ließen sie sich auch gefallen, jedoch die später auf sie harrenden Extra-Postchaisen nahmen sie durchaus nicht an, weil sie gehört, daß der Kaiser sie bezahlen müsse.

Unter den neuesten Loyalitäts-Adressen befindet sich eine in deutscher Sprache abgefaßt vom Adel der Insel Oesel, eine tatarisch und arabisch eingesandte von den Muhamedanern des Gouvernements Orenburg und eine Adresse der Municipalität der kosmopolitischen Stadt Odessa. Letztere erinnert daran, daß der Boden, auf dem Odessa durch eine erlauchte Fürstin erstand, durch die russischen Waffen erobert und durch die Russen bevölkert wurde. Von Polen wird gesagt, daß es vom Kaiser mit besondern Wohlthaten überschüttet worden sei und nicht das geringste Recht habe, das Eigenthum Rußlands zu beanspruchen und den Worten des Kaisers zu mißtrauen. Die Stadt scheint keinen Beruf zu verspüren, einer polnischen Großmacht als Seeplatz zu dienen, wozu sie doch von einer bekannten Partei bestimmt sein soll.

Amerika.

Aus New-York, 3. Juni wird der „Times" gemeldet: Nach Depeschen aus Washington vom gestrigen Tage hatte General Halleck Berichte des Generals Grant vom 29. Mai erhalten, welchen zufolge sich in der Lage der Dinge zu Vicksburg nichts geändert hatte. Die Regierung läßt die Details der Depeschen des Generals Grant noch immer nicht in die Oeffentlichkeit gelangen. Am 26. Mai ward das Kanonenboot „Cincinnati" welches Vicksburg zu passiren versuchte durch die Batterien der Conföderirten in den Grund gebohrt. Ueber 20 Mann wurden durch die feindlichen Geschosse getödtet oder verwundet, oder ertranken als das Schiff sank.

Die beiden Caperschiffe der amerikanischen Südstaaten: Alabama und Florida haben der neusten Nummer der Newyorker Handelszeitung zufolge kürzlich wieder sehr arg gehaust und neun nordstaatliche Schiffe vernichtet.

Der Congreß der amerikanischen Südstaaten hat sich in der letzten Woche des vorigen Monats vertagt. Die Resolutionen, in welchen dem Nordwesten Friedensbedingungen vorgeschlagen sind, wurden nicht angenommen. Ein Gesetzvorschlag, wonach auch Fremde, nämlich solche, die weder Bürger sind, noch ihre Absicht, Bürger werden zu wollen, erklärt haben, conscribirt werden können, fiel durch eben so ein Gesetzvorschlag, nach welchem alle Naturalisationsgesetze wiederrufen werden sollen. Die wichtigsten Bills, welche angenommen wurden, sind folgende: die Tarbill; ferner die Bill, wonach Nahrungsmittel ꝛc. für die Armee confiscirt werden können; ferner die bereits erwähnten „Wiedervergeltungsbeschlüsse" gegen die unionistischen Negerregimenter. Die Bill, welche eine schwere Criminalstrafe auf den Kauf und Verkauf und die Ausgabe von Vereinigten Staaten-Bons und Schatznoten oder „Greenbacks" setzt, wurde im Senat verworfen, weil nach der Constitution von Montgomery der Congreß kein Recht habe, gegen ein solches Verbrechen eine Strafe einzuführen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 18. Juni.

* Die Chronik des „Czas" vom 10. Juni l. J. enthält eine grelle Schilderung anläßlich der Arretirung eines gewissen Czerski aus Sandec mit dem Beifügen, daß man ihn im Bezirksamts-Arreste zu Bochnia habe hungern lassen. Nach den eingeholten Erörterungen wurde Herrn Anton Czerski Wirthschaftsführer aus Neu-Sandec wegen unbefugten Besitzes zweier Pistolen im Bochniaer Bahnhofe angehalten und spät Abends in den Arrest gebracht. Er hat den folgenden Morgen zeitlich früh ein Frühstück und gegen Mittag ein Mittagsmahl aus einem Privathause zugesandt erhalten und wurde sodan nach Neu-Sandec zur weitern Amtshandlung abgestellt. Herr Czerski wurde demnach in Bochnia keiner Hunger-Kur unterworfen.

* Gestern begann im hiesigen Strafgericht die Reihe der öffentlichen Schlußverhandlungen, welche die Theilname am polnischen Aufstand zum Gegenstand haben. Die Angeklagten, alles junge Leute, sind ohne Ausnahme geständig. Die erfolgten Urtheile lauten: Herr Romuald Wilusz wurde von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen, wie von dem Versuch der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 resp. 8 St. G.) freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Weiter wurden Hr. Górnisiewicz und Hr. Bałuziński des oben ersterwähnten Verbrechens nach §. 66 St. G. für schuldig erklärt und mit Anwendung des §. 54 St. G. ersterer zu zwei Wochen, letzterer zu 10 Tagen einfacher Haft verurtheilt.

* In Lemberg wurde in den letzten Tagen, wie „Goniec" schreibt, H. Geisler seiner Haft entlassen; dagegen wurden verhaftet die HH. Adam Lobowski, Wilhelm Fürst Radziwill, Besitzer von Nikłowice, und der Israelit Jakob Losch, wie man hört wegen Transportirung von 30 Gewehren und 127 Pfd. Pulver.

* Samstag am 13. d. ist im Lemberger k. k. Strafgerichte die Schlußverhandlung im Proceß des 15jährigen Stefan Jarzymowski abgehalten worden, welcher der Theilnahme am Aufstand beschuldigt war. Er wurde auf Grund §. 66 St.-G.-B. und Minist.-Ver. vom 19. Oct. 1860 für schuldig und in Berücksichtigung, daß er schon längere Zeit in Haft war und in Betracht, daß seine Absicht nicht zu Stande kam, zu 8 Tagen einfachen Arrest verurtheilt.

* Aus Sokołów wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß die Militärbehörden in Ranizow von einem dort durchgeführten Waffen- und Pulvertransport benachrichtigten, in Folge dessen eine Revision der Wägen abgehalten und 30 Gewehre und eine bedeutende Quantität Pulver in Beschlag genommen haben. Die „G. n." denuncirt dabei die Angeber.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Berichte aus Ungarn lauten von Tag zu Tag weniger bedrohlich und es ist bereits constatirt, daß der in den meisten Theilen des Landes in neuester Zeit eingetretene Regen den Saatenstand einigermaßen gebessert hat. Die Befürchtung einer eventuellen Hungersnoth kann nach diesen übereinstimmenden Berichten als ganz behoben angesehen werden. Ernster ist die Gefahr, welche dem durch die Viehseuche im Verlaufe der letzten zwei Jahre ohnedies stark decimirten Viehstande in Ungarn durch den gänzlichen Futtermangel droht, welchem am schwierigsten nachhaltig begegnet werden kann. Sehr empfindlich trifft diese Calamität auch die Besitzer größerer Schafheerden, da eben die Schurzeit vor der Thür und die durch den Futtermangel stark entkräfteten Thiere fast außer Stand sind, die Schwemme auszuhalten. Wie aus einigen Gegenden Ungarns gemeldet wird, sahen sich bereits mehrere Großgrundbesitzer gezwungen, um ihre kostbaren Schafheerden zu erhalten, ihre gesammten Wintersaaten zum Futter abmähen zu lassen. Zur Erhaltung des Viehstandes wird daher auch eine durchgreifende Hilfe am dringendsten erachtet. Aus dem Banate liegen günstigere Nachrichten vor und soll in den an die Militärgränze anstoßenden Theilen die Fechsung wenigstens eine mittelmäßige sein.

Breslau, 17. Juni. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 69 — 82. Gelber 69 — 80. Roggen 53 — 57. Gerste 35 — 42. Hafer 26 — 31. Erbsen 43 — 53. — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 7—14 Thlr. Weißer von 6—16 Thlr.

Berlin, 16. Juni. Freiw. Anl. 101½. — 5perc. Met. 68¾. — 1860er-Lose 89¾. — National-Anl. 73¼. — Staatsbahn 121. — Credit-Actien 87⅛. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 72¼. — Wien 89⅜.

Frankfurt, 16. Juni. 5percent. Met. 66¼. — Wien 105½. — Bankactien 840. — 1854er-Lose 85¼. — Nat. Anl. 71½. — Staatsbahn fehlt. — Credit-Actien 203½. — 1860er-Lose 90½. — Anlehen v. J. 1859 83.

Paris, 16. Juni. Schlußcourse: 3perc. Rente 68.70 coup. détaché. — 4½perc. 96.95. — Staatsb. 466. — Cred.-Mob. 1227. — Lomb. 582. — Piem. Rente 72.90. — Consols mit 92⅞ gemeldet. — Haltung fest, wenig Geschäft.

Lemberg, 16. Juni. Holländer Dukaten 5.22 Geld, 5.26½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.24½ Geld, 5.30 W. — Russischer halber Imperial 9.03 G., 9.15½ W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.73½ G., 1.76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.64½ G., —.— W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.38 G., 76.— W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.25 G. 79.88 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.33 G. 74.13 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.68 G. 81.43 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 194.— G. 196 50 W.

Krakauer Cours am 17. Juni. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 106 verlangt, fl. p. 105 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 397 verl., 391 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. W. Thaler 91 verl., 90 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110¼ verl., 109¼ bez. Russische Imperials fl. 9.15 verl., fl. 9.— bez. — Napoleond'ors 8.90 verl., 8.75 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.34 verl., 5.26 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.34 verl., 5.26 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101⅔ verl., 101⅝ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78¼ verl., 77¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82 verl., 81⅛ b. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 74⅓ verl., 73½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81¼ ver., 80¼ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 199 verl., 197 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der römische „Czas"-Correspondent schreibt: Cardinal de Lucca sollte nach Lemberg gesandt werden zur Schlichtung der dort entstandenen Streitigkeiten zwischen den lateinischen und ruthenischen Bischöfen. Allein es scheint, daß die Gegenwart des Erzbischofs Wierzchlejski in Rom diese Reise überflüssig gemacht hat. — Fast sämmtliche Polen haben Rom verlassen.

Die aus Warschau gemeldete Erschießung des jungen Scherzmann, schreibt die „Schles. Z.", hat sich nicht bestätigt, die auf der Citadelle Erschossenen sollen Polizeisoldaten gewesen sein. Die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen dauern fort; in den letzten Tagen wurden sogar die kaiserlichen Schlösser Łazienki und Belvedere genau durchsucht.

Die zugleich erschienene Nr. 12 und 13 der Warschauer Geheimschrift „Naprzód" enthält außer der Fortsetzung des leitenden Aufsatzes „Paraphrase der (nationalen) Regierungsidee" und Correspondenzen aus dem Großh. Posen, Galizien und Tarnow, von denen letztere eine größere Berücksichtigung des jüdischen Elements empfiehlt, einen amtlichen Theil; in ihm wird einer Proclamation an „die unsterbliche polnische Nation" als antirevolutionär gedacht, die von einer Gegenpartei ausgegeben zu sein scheine, und diese dementirt, da die „Nationalregierung" allein das allgemeine Vertrauen besitze.

Aus Brody, 15. Juni, wird der „Lemb. Ztg." geschrieben: Wie man uns aus Rußland berichtet, soll den Beamten polnischer Nationalität die Wahl gestellt worden sein, entweder in die Reserve einzurücken oder total aus dem Dienste zu treten. Die Mehrzahl dürfte sich für Letzteres entscheiden, wodurch der Revolutionsarmee ein namhafter Zuzug erwach- würde, da die ihrer Posten entsetzten Beamten mehr aus Erhaltungstrieb als aus Schwärmerei sich den Gegnern der Regierung, welche sie destituirte, in die Arme werfen müssen. — Gestern Abends sind hier 19 gefangene unbewaffnete Insurgenten aus den benachbarten Wäldern eingebracht und heute früh weiter nach Lemberg befördert worden. — Ein vielverbreitetes und geglaubtes Gerücht, daß in Radziwiłłów Insurgenten eingebrochen, ist dahin zu modificiren, daß selbe an 3 verschiedenen Puncten Volhyniens in ziemlich bedeutender Stärke und ohne bis jetzt auf Widerstand zu stoßen, gestern erschienen wären, ohne daß noch nähere Daten über diese Invasion bekannt wären. Die Behörden in Rußland ergreifen alle möglichen Vorkehrungen, um den sich nähernden Aufstand niederzuwerfen oder — abzureisen.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Rzeszów vom Heutigen 9½ Uhr Vorm. lautet: Aus Rozwadow wird unterm 17. Juni gemeldet: Nach Aussage eines aufgegriffenen Insurrectionsflüchtlings hat Czachowski sein Corps, bestehend aus 500 Schützen, 200 Reitern und 50 Sensenmännern von überlegenen russischen Truppen am 11. d. Mts. bei Głowaczow hart bedrängt und bis gegen Puławy verfolgt, ganz aufgelöst, ist selbst mit einem geringen Theil Reiter bei Jozefow auf das rechte Weichselufer gesetzt, und hat am 12. die galizische Gränze überschritten. Er soll sich in den Tarnower Kreis begeben haben. 68 Reiter von dem aufgelösten Corps waren gestern bei Chwałowice, an der Gränze zogen sie sich aber zurück, als einer der Vorausgegangenen angehalten wurde. (Jozefow liegt unterhalb des Einflußes der Kamienna in die Weichsel, Chwalowice ebenfalls auf dem rechten Weichselufer an der äußersten Spitze des Rzeszower Kreises.)

Ein Telegramm der „Lemb. Ztg." aus Przemysl 17. Juni, meldet: Die gestrige Nachricht aus Maydan*) erweist sich als nicht ganz richtig. Bei Moszczanice waren Insurgenten in geringer Anzahl, die über Potok gegen Norden zogen. Am Tanew soll kein Insurgentenlager sein.

Wien, 17. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät sind mit Ihrer Majestät der Kaiserin gestern Nachmittag um 4 Uhr 30 Minuten in Kissingen eingetroffen.

Die zweite Session des Reichsraths ist heute nach vorausgegangenem Gottesdienst im Stefansdom in den beiden Häusern geschäftsmäßig eröffnet worden. Die feierliche Eröffnung mit der Thronrede findet bekanntlich erst morgen statt.

Im Herrenhause theilte Se. k. Hoheit Erzherzog Rainer den versammelten Gliedern des Hauses mit, daß S. Majestät den Fürsten Carl Auersperg zum Präsidenten und den Grafen Kuefstein zum Vicepräsidenten des Hauses ernannt habe. Der Präsident richtete eine Ansprache an das Haus. Er sprach die Erwartung aus, es werden in dieser Session Vorlagen gemacht werden, welche nicht nur den Wirkungskreis des engeren, sondern auch den des Gesammtreichsrathes berühren werden, und der Zeitpunct dürfte nicht ferne sein, in welchem der Reichsrath zu deren Behandlung „vollgiltig", wenn auch nicht „vollzählig" sein werde. Den Schluß der Rede bildete ein 3maliges „Hoch" auf Se. Majestät, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. — Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Wahl der Verificatoren und der ständigen Commissionen.

* Der „Lemb. Z." wurde aus Maydan, 13. Juni geschrieben: Bei Moszczanice stehen 80 bis 100 unbewaffnete Insurgenten auf russisch-polnischem Gebiet. — Bei Potok war am 12. d. eine kleine Abtheilung von 30 Mann sichtbar. Diese soll der bei Budziarze am Tanewfluß stehenden Lelewel'schen Abtheilung angehören.

Im Abgeordnetenhause stellt der Herr Staatsminister dem Hause seinen neuen Präsidenten mit den beiden Vice-Präsidenten vor, welche sofort ihre Plätze einnahmen. Der Präsident, Dr. v. Hasner, sprach am Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede: Man habe oft von Oesterreichs Glück gesprochen, auch jetzt spreche man wieder davon, aber man möge doch Oesterreich nicht alles Verdienst absprechen. Obenan stehe die hohe Geistesthat des Monarchen, welcher Oesterreich mit der Freiheit befruchtet habe. (Bravo!) Dann komme die alte österreichische Treue und das Verhalten des Reichsraths, seine Liebe zur Freiheit, seine Selbstständigkeit und seine Selbstbeschränkung, es könne eine Zeit kommen, wo man keinen größeren Hort für die Freiheit kennen werde, als den Reichsrath, in diesem Vertrauen sehe er froh in die Zukunft und erwarte, daß Oesterreich nicht nur der Vermittler europäischer Culturideen, sondern eine große Werkstätte werde, in welcher viele Völker gemeinsam arbeiten an dem Werke der Menschheit. Der Präsident schließt mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. (Nächste Sitzung Freitag um 10 Uhr. Tagesordnung: Schriftführerwahl, Wahl des Petitionsausschusses.)

Die nach mehreren Seiten colportirten Gerüchte von einer beabsichtigten Vertagung der Eröffnung des siebenbürgischen Landtages, werden von der „G.-C." als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Aus Turin wird der „G.-C." gemeldet, daß Conte Mamiani, Vertreter des Turiner Hofes in Athen eingetroffen ist.

In Mailand sind, wie man der „G.-C." schreibt, zwei Commissäre des schweizerischen Polen-Comité's angekommen, welche sich nach kurzem Aufenthalte nach Brescia begaben, um in der dortigen Waffenfabrik bedeutende Bestellungen für die polnische Insurrection abzuschließen. Man spricht von 12,000 Musketen, 6,000 gezogenen Stutzen und 4,000 Cavallerie-Pistolen, wofür ein Drittheil des Geldbetrages bei einem Mailänder Bankhause deponirt worden sei.

Aus Toulon wird der „G.-C." gemeldet, daß der französische Liniendampfer „Redoutable" vor Ajaccio Befehl erhalten, ungesäumt nach den griechischen Gewässern anzugehen. Drei Fregatten und vier Corvetten sind angewiesen worden, sich segelfertig zu halten, um dem „Redoutable" jeden Augenblick folgen zu können.

Kopenhagen, 16. Juni. „Dagbladet" enthält folgendes Telegramm aus Stockholm vom 15.: Lapinski's Polenexpedition versuchte unter heftigem Sturme eine Landung bei Polangen, wobei 24 Mann ertranken. Die Expedition kehrte Sonntag nach Gothland zurück.

Paris, 17. Juni. Der „Moniteur" stellt die Veröffentlichung der Berichte des Generals Forey in Aussicht, bis die Details über die Zwischenfälle bei der Belagerung von Puebla eingelangt sind.

Turin, 16. Juni, (Nachts). In der Deputirtenkammer wurde die politische Debatte fortgesetzt. Buoncompagni schloß seine Rede zu Gunsten des Ministeriums. Lazzaro sprach gegen dasselbe. Er glaubt das Ministerium sei geschwächt, die Majorität sei durch conträre Einflüsse gespalten. Lafarina prüft die Stellung der Mächte bezüglich der polnischen Frage. Er glaubt die einzigen Mächte, welche ein sympathisches Interresse für die Wiederherstellung Polens haben, sind Frankreich und Italien. Er glaubt, das französische Kaiserreich sei kein Gegner der Einheit Italiens. Es sei lächerlich, wohin die Bestrebungen der Muratistischen Partei in Neapel und jene der Autonomisten in Toscana im Jahre 1859 geführt haben. Es beweist dies, daß diese Partei keine Unterstützung beim Kaiser hatte. Der Eindruck dieser Rede war ein sehr günstiger.

Alexandrien, 16. Juni. Prinz Napoleon ist nach Syrien abgereist.

New-York, 6. Juni. Die Belagerung von Vicksburg dauert fort. Grant verschanzte sich vor Vicksburg. Johnston beabsichtigt mit starker Macht Haines Bluff anzugreifen und den Unionisten die Verbindung mit dem Yazooflusse abzuschneiden. Banks Angriff auf Port Hudson vom 27. auf den 28. Mai wurde nach der „New-York Tribune" mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Es heißt, Lee rückte gegen Gordonsville vor. Man glaubt er werde den Rappahannok überschreiten. Hooker trifft Vorbereitungen dagegen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 17. Juni.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.50 — 5 pCt. National-Anlehen 81.55. — Bankactien 796. — Creditactien 192.80. Wechsel: Silber 110.50. — London 110.80. — K. k. Münz-Dukaten 5.27½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 17. Juni.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Sigmund Graf Romer, Gutsb., aus Galizien.
Hotel Poller: Herr Kajetan Wolski, Gutsb., aus Spytkowice.
Hotel zur Rose: Die Herren Gutsbesitzer: Eduard Homolacz aus Gnojnik. Kasimir Graf Potulicki aus Posen.
Hotel zum weißen Adler: Herr Gustav Buchner, Gutsbesitzer, aus Polen.
Warschauer Hotel: Hr. Josef Sikorski, Gutsb., aus Polen.
Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Roman Szerstadt nach Lemberg. Josef Noworytko nach Polen.

Amtsblatt.

Kundmachung. (435. 2-3)

Druckschriften-Verbote.

Das k. k. Krakauer Landesgericht hat mit Urtheil vom 5. Juni 1853, Z. 6537, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der ersten Ausgabe der Nr. 2 der periodischen Druckschrift: „Nowiny ze świata“ vom 15. April 1863 begründe das im §. 305 des St. G. vorgesehene Vergehen der Aufwieglung und es werde die weitere Verbreitung dieser Druckschrift nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 verboten.

Krakau, am 5. Juni 1863.

Kundmachung. (430. 3)

Zur Zahl 2934. Praes.

Im Nachhange zu der Kundmachung des k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidiums vom 29. v. Mts., Zl. 2439 wird das Verzeichniß der in dem Wahlbezirke der Landgemeinden Limanowa-Skrzydlna wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter folgendes berichtigt:

Post 4 des Verzeichnisses: Anstatt Michael Zdarowski soll heißen „Michael Zelazowski“ und Post 5 statt Anton Zaremba Erben soll heißen: „Naftali Siegel wohnhaft in Ropczyce.“

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 11. Juni 1863.

Der k. k. Hofrath und Leiter der Krakauer Statthalterei-Commission.

Merkl. m. p.

Obwieszczenie.

Odnośnie do obwieszczenia c. k. Komisyi namiestniczéj z dnia 29 Maja t. r. do L. 2439, uzupełnia się spis posiadaczy dóbr tabularnych do wyboru posła w ciele wyborczém gmin wiejskich Limanowa-Skrzydlna uprawnionych, w sposób następujący:

Pozycya 4ta spisu zamiast Michał Zdarowski, powinien być umieszczoném „Michał Zelazowski,“ a w pozycyi 5 zamiast Antoniego Zaremby spadkobiercy, „Naftali Siegel zamieszkały w Ropczycach.“

Z Prezydyum c. k. Komisyi Namiestniczéj.

Kraków, dnia 11 Czerwca 1863.

C. k. Radca dworu i przełożony c. k. Komisyi namiestniczéj w Krakowie.

Merkl. m. p.

Nr. 501. Concurs-Ausschreibung. (431. 2-3)

Bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau ist die Hypothekenamts-Directors-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von 945 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung“ bei dem Präsidium dieses k. k. Landesgerichtes zu überreichen.

Insbesondere haben disponible landesf. Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbarkeit versetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponibilitätsgenüsse beziehen.

Vom Präsidium des k. k. Landes-Gerichtes.

Krakau, am 12. Juni 1863.

Nr. 4254. Kundmachung. (427. 2-3)

Von Seite der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse für das Tarnower lat. Seminarium im Schuljahre 1864 d. i. vom 1. October 1863 bis dahin 1864 eine öffentliche Licitationsverhandlung u. z.

a) Wegen Beköstigung von 5 Vorstehern und 120 Zöglingen am 1. Juli und im Falle dieselbe ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 8. Juli 1863.

b) Wegen Tuchsorten, Schnittwaaren, Leinwandsorten, Schneiderarbeit, Nätherarbeit, Wäschereinigung, Beleuchtung, endlich von Lagerstroh am 2. Juli und beim ungünstigen Ergebnisse eine zweite am 9. Juli 1863 in der Kanzlei der k. k. Kreisbehörde abgehalten werden wird.

An Vadium entfallen:

1.	Für die Beköstigung	500	fl.
2.	„ Tuchsorten	100	„
3.	„ Schnittwaaren	50	„
4.	„ Leinwandsorten	50	„
5.	„ Schneiderarbeit	50	„
6.	„ Nätherei	25	„
7.	„ Wäschereinigung	100	„
8.	„ Beleuchtung	100	„
9.	„ Lagerstroh	5	„

welche nach Umständen ergänzt und vor Beginn der Licitation erlegt werden müssen.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, welche jedoch vor Beginn der mündlichen Verhandlung erlegt, classenmäßig gestempelt und mit dem erforderlichen Vadium versehen sein müssen.

Die Fiscalpreise und sonstigen Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Tarnów am 30. Mai 1863.

Nr. 4167. Kundmachung. (432. 2-3)

Wegen Sicherstellung der Oświęcimer städtischen Propination für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 wird die öffentliche Licitations- und Offertverhandlung kreisbehördlicherseits am 2. Juli 1863 in der Oświęcimer Magistratskanzlei abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt . . 5832 fl. öst. W.

Das Vadium . . . . . . 580 fl. öst. W.

Hievon geschieht mit dem Beisatze die allgemeine Verlautbarung, daß die schriftlichen Offerten am Termine längstens bis 3 Uhr Nachmittags der Licitationscommission übergeben sein müssen, und daß die Versteigerungs-Verhandlung mit Schlag 5 Uhr Nachmittags abgeschlossen wird, daher nach diesem Termine gemachte schriftliche oder mündliche Anbote nicht berücksichtiget werden.

Die Licitationsbedingnisse können 8 Tage vor dem Termine in der Oświęcimer Magistratskanzlei oder bei der Verhandlung selbst eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 1. Juni 1863.

L. 6434. Edykt. (422. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém wiadomo czyni, że celem zaspokojenia wywalczonéj przez Jana Kochanowskiego prawonabywcę Teresy Kotiers przeciw masie spadkowéj Hermelausa Jordana wyrokami c. k. Sądu obwodowego Tarnowskiego z d. 15. Marca 1859 r. L. 755., c. k. Sądu wyższego Krakowskiego z dn. 29. Listopada 1859 r. do L. 10963 nareszcie najwyższego Sądu z d. 11. Kwietnia 1860 r. do L. 3773 wierzytelności 4620 złr. m. k. z procentami 4% od 1. Lipca 1854 a mianowicie na zaspokojenie resztującéj sumy 4010 złr. 95½ kr. w. a. z procentami 4% od 1. Kwietnia 1862 i kosztów za podanie egzekucyjne w ilości 59 Złr. 60 kr. w. a. przyznanych odbędzie się egzekucyjna sprzedaż sumy 4000 dukatów dom. 149 pag. 346, n. 24 on. w stanie biernym dóbr Olszyny z przyległościami Roztoki i Sukmanie na rzecz Hermelausa Jordana zaintabulowanéj z procentami, tak jak ta suma dom 143, pag. 346 n. 24 on., dom 157, pag. 104, n. 64 on., dom. 434, pag. 116, n. 70 on. i dom. 434, pag. 119 n. 73 on. zaintabulowaną jest, przeto z procentami od resztującéj sumy kapitalnéj 3447 duk. w kwocie 1895 17/20 duk. i kosztami egzekucyjnemi 9 złr. 6 kr., 5 złr. 10 kr. i 8 złr. 45 kr. m. k. daléj z procentami od téjże sumy 3447 duk. w kwocie 1378 16/20 duk. i kosztami w kwocie 27 złr. 17 kr. w. a. nareszcie z tą częścią procentów w sumie 1895 17/20 duk., które Wincentemu Ligęzie na zaspokojenie kwoty 490 złr. m. k. z procentami 4/100 od 21. Października 1853 i kosztami 14 złr. 13 kr. i 8 złr. 47 kr. m. k. na własność przyznaną została; w celu przedsięwzięcia takowéj wyznacza się trzy termina a mianowicie dzień 10 Lipca, 7 Sierpnia i 28 Sierpnia 1863 każdy raz o godzinie 10 przed południem z tym dodatkiem, że jako cenę wywoławczą stanowi się wartość nominalna sumy 4000 duk. właściwie odpowiednia suma w walucie austryackiéj, rachując dukat według ostatniego kursu na terminie licytacyi pod rubryką „dają“ notowanego, ta suma na dwóch pierwszych terminach tylko za wyższą lub przynajmniéj nominalną wartość, zaś na trzecim terminie także niżéj ceny wywołania sprzedaną będzie, i że wadyum w kwocie 400 duk. rachując jeden dukat według ostatniego kursu w wal. austr. w gotówce lub w obligacyach publicznych, nareszcie w listach zastawnych według ostatniego kursu.

Na tę sprzedaż wzywa się chęć kupienia mających z tym dodatkiem, że dalsze warunki sprzedaży, tudzież wyciąg hypoteczny u p. c. k. Notaryusza Janochy, któremu przedsięwzięcie téj sprzedaży się poleca, przejrzane być mogą. — O czém uwiadamia się strony interesowane, daléj wierzycieli z miejsca pobytu niewiadomych jako to: Konstancyę Zabińską czyli Łabińską, Juliusza Bieczyńskiego czyli Bierzyńskiego, Edwarda Siemońskiego, Stanisława Sucheckiego, Brunona Sucheckiego, Władysława Sucheckiego, Ignacego Sucheckiego, Jana Sucheckiego, Joannę Koźmiańską, Włodzim. Chwaliboga, Henryka Chwaliboga, Laurę Lipowską, Konstancyę Cieślińską, Wisława Zelechowskiego, Helenę Żelechowską, Teresę Żelechowską, Zygmuntę Żelechowską, Józefa Zabawskiego, Tadeusza Ligęzę, Piotra Sicińskiego, Hippolita Wydrychiewicza, Joannę z Śliwińskich Skibińską, resztę z imienia i miejsca pobytu niewiadomych spadkobierców Hermolausa Jordana, daléj wierzycieli hypotecznych, którzyby po dniu 16tym Maja 1862 z swemi pretensyami do tabuli krajowéj weszli, nareszcie wszystkich tych, którymby niniejsza uchwała z jakiegobądź powodu przed terminem doręczoną być nie mogła, na ręce kuratora w osobie pana Adwokata Dra. Grabczyńskiego z substytucyą p. Adwok. Serdy ustanowionego.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 15 Maja 1863.

L. 1026. Obwieszczenie. (437. 2-3)

W celu dostarczenia żywności chorym w tutejszym szpitalu powszechnym na czas od 1 Listopada 1863 do ostatniego Października 1864 rozpisuje się licytacya na dzień 12 Sierpnia 1863 o godzinie 9téj zrana, która się w kancelaryi magistratualnéj odbędzie.

Chęć licytowania mających zaprasza się niniejszém, aby w zwyż wymienionym dniu zaopatrzeni w wadyum w kwocie 300 złr. w. a., które do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć się mają, zgłosili się.

Warunki licytacyi mogą być przed i w ciągu licytacyi w kancelaryi Magistratu przejrzane.

Magistrat Rzeszów, dnia 18 Maja 1863.

N. 7203. Kundmachung. (443. 1-3)

Wegen Verpachtung des städtisch Uście solner Bier- und Branntwein-Propinationsgefälles für die Zeit vom 1. November 1863 bis letzten October 1866 wird die zweite Licitations- und Offerten-Verhandlung in der Kämmerei-Kanzlei zu Uście solne am 13. Juli 1863 vorgenommen werden.

Der Fiscalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt 3091 fl. 90 kr. und das vor der Verhandlung zu erlegende Vadium 310 fl.

Die weiteren Licitationsbedingnisse können bei der Kämmerei zu Uście solne eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 13. Juni 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
17	2	328''' 74	+12°5	89	Süd-West schwach	trüb	(Mittag) Gewitter,	+8°2	+16°7
	10	28 58	11°9	82	W.-Süd-West schwach	„	Regen.		
18	6	28 57	10°1	95	W.-Süd-West still	„	Regen.		

Wiener Börse-Bericht

vom 16. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.25	72.35
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.30	81.50
vom April — October	81.30	81.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.10	76.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.30	68.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.75	154.25
„ 1854 für 100 fl.	96.—	96.50
„ 1860 für 100 fl.	100.10	100.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	90.50	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.75	76.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.25	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.25	74.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.60	74.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.25	74.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	795.—	797.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	193.60	193.70
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	633.—	634.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1646.	1648.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	202.—	202.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	146.25	146.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	129.50	129.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	254.—	255.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	196.75	197.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	435.—	437.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	235.—	236.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	391.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	408.—	412.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.75	102.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.40	86.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75 20	75.70

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.60	135.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	95.—	95.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.50	35.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	—.—	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.25	36.75
Clary zu 40 fl. „	—.—	35.50
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	36.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	21.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	22.75
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	93.70	93.80
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	93.80	93.90
Hamburg, für 100 M. B. 4%	83.10	83.20
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	110.90	111.—
Paris, für 100 Francs 4%	43.90	43.95

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	28	—	—	5	28	5	29
„ vollw. Dukaten	5	28	—	—	5	28	5	29
Krone	—	—	—	—	15	20	15	25
20 Francstücke	8	89	8	87	8	87	8	88
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	08	9	12
Silber	—	—	—	—	110	25	110	75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**